

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braustraße 17; Druckerei: Markt 24.

Verlagspreis für Halle vierteljährlich bei voranzahlender Zahlung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts halbjährlich 5,00 M., einschließlich Postgebühren.

Mr. 213. Halle a. S., Sonntag, den 7. Mai. 1911.

Die Reichsversicherungsordnung im Reichstag.

Die erste scharfe Debatte.

168. Sitzung, Sonnabend, den 6. Mai.

Die Kommission hat dem Plenum eine achte Drucksache überreicht. Sie enthält ein Paragrafenregister des Entwurfs und der endgültigen Beschlüsse der Kommission, eingeteilt in 70 Abschnitte, und diese im ganzen in 263 Unterabschnitte oder Kapitel. Dies würde etwa die Grundlage abgeben für eine Zusammenfassung der Diskussionen, falls sich eine solche im Laufe der Beratung doch noch als notwendig herausstellen sollte.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

Die Beratung geht weiter bei § 92, der von den Kosten der Oberversicherungsämter handelt; damit wird der zurückgestellte § 69 verbunden betr. die Kosten der Versicherungsämter. Diese Bestimmungen haben in den drei Lesungen der Kommission ein sehr wechselndes Schicksal gehabt.

die Aufgaben der Versicherungsämter weitere sind, als die der bisherigen Organe.
Abg. Horn-Kreuz (nl.): Auch meine Freunde würden die Gemeinden gern von der Mehrbelastung befreien. Aber die Gemeinden werden doch durch die Reichsversicherung sehr entlastet.

Die Abstimmung.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des Kompromißantrags Schulz zu § 69, die Anträge der Volkspartei und der Sozialdemokraten werden abgelehnt. § 92 wird nach dem Kommissionsbeschluss angenommen.

Bei § 105 wird einstimmig ein Kompromißantrag Schulz angenommen, der auch für die Wahl der Weizsäcker beim Reichsversicherungsamt die Wahlkreiswahl einführt; desgleichen ein unwesentlicher Kompromißantrag zu § 125.

Die ärztliche Behandlung im Sinne dieses Gesetzes wird durch approbierte Ärzte, bei Zahnkrankheiten auch durch approbierte Zahnärzte (§ 29 der Verordnung) geleitet.

Der § 135 wird auf Grund eines Kompromißantrags Trimborn (Str.), Schmidt (lonf.), Dr. Fleischer (Str.) und Baumann (nl.) in folgender Fassung angenommen:

Bei Zahnkrankheiten mit Ausschluß von Mund- und Kieferkrankheiten kann die Behandlung außer durch Zahnärzte mit Zustimmung des Versicherten auch durch Zahntechniker erfolgen. Die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt, wie weit auch sonst Zahntechniker bei solchen Zahnkrankheiten selbständige Hilfe leisten können.

Abg. Dr. Fleischer (Str.): In den Kreisen der Zahntechniker besteht eine große Beunruhigung auf Grund der Bestimmung, daß die oberste Verwaltungsbehörde bestimmen soll, wer Zahntechniker im Sinne des Gesetzes ist.

Der Ortslohn.

§ 162 handelt von dem Ortslohn. Die Sozialdemokraten beantragen im Hinblick auf die ländlichen Verhältnisse, daß der Ortslohn für erwachsene männliche Arbeiter auf mindestens drei Mark, für weibliche auf mindestens zwei Mark festzusetzen ist.

Abg. Brey (Soz.) begründet den Antrag unter Angriffen auf die Agrarier eine halbe Stunde lang. Er spricht von einer „Karratatur“ von Lohn. Die Mehrheit wies sich zu der Sache äußern. Sie treibe passive Resistenz, sie schiene an Mundperre zu leiden.

Abg. Molkenbaur (Soz.) begründet den Antrag in schärfsten Ausführungen. Abg. Behrens (wirtsch. Vgg.) erwidert in einer persönlichen Bemerkung auf Brey, der ihm vorgeworfen hatte, er habe gesagt, als Brey von ganz minimalen Krankengeldbeträgen sprach.

Abg. Redebour (Soz.): Damit hat er Sie gemeint. Abg. Behrens: Rein Sie! Abg. Redebour: Faule Retourfrage!

§ 169 betrifft die ausländischen Arbeiter. Nach dem Kommissionsbeschluss können die Bestimmungen über die Renten usw. auf die Arbeiter aus solchen Staaten Anwendung finden, die in ihrer Versicherungsgebung Gegenleistung leisten.

dieser Arbeiter den deutschen gleichzustellen, falls in dem betreffenden Staat die Ausländer nicht schlechter behandelt werden als die Inländer. Der Antrag wird nach längerer Aussprache zwischen den Sozialdemokraten Hue, Schmidt-Berlin und Wolfenbühler sowie dem Ministerialdirektor Caspar abgelehnt, ebenso die sonst noch von den Sozialdemokraten zum ersten Zuschuß gestellten Anträge.

Die Krankenversicherung.

Mit § 177 beginnt das zweite Buch über die Krankenversicherung. Verhelfertatter für dieses Buch ist Abg. Horn-Kreuz (nl.). Neu in die Krankenversicherung einbezogen werden die landwirtschaftlichen Arbeiter sowie die Dienstboten. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in gebobener Stellung sind sämtlich versicherungspflichtig, wenn die Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Abg. Pauli-Potsdam (H.): Die Mehrheit des Handwerks will von der Einbeziehung der kleineren Meister nichts wissen. Sie hatten an der Grenze von 2000 Mark fest. Wer ein höheres Einkommen hat, ist durchaus in der Lage, bei Krankheit für sich zu sorgen. Er kann sich auch freiwillig versichern.

Abg. Weiske (Soz.): Gerade von Herrn Pauli hätten wir Zustimmung erwartet, denn er betont ja immer, daß die Handwerker immer schlechter gestellt sind, als die Arbeiter. Gatten Sie das Handwerk abstimmen, ob es die Versicherung lieber haben will, oder Zwangsmaßnahmen, so würden die Zwangsmaßnahmen in die Luft fliegen.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. § 180 der Vorlage sah vor, daß der Bundesrat allgemein oder in einzelnen Bezirken die Versicherungspflicht für bestimmte Berufsgruppen auf Gewerbetreibende und andere Arbeitgeber sowie Erwerbsfähige beschränken könne.

Abg. Weiske (Soz.): Gerade von Herrn Pauli hätten wir Zustimmung erwartet, denn er betont ja immer, daß die Handwerker immer schlechter gestellt sind, als die Arbeiter. Gatten Sie das Handwerk abstimmen, ob es die Versicherung lieber haben will, oder Zwangsmaßnahmen, so würden die Zwangsmaßnahmen in die Luft fliegen.

Montag 12 Uhr: Weiterberatung. — Schluß nach 6 Uhr.

Das Eisenbahnanleihegesetz im Landtag.

Eine flut lokaler Wünsche. 68. Sitzung, Sonnabend, den 5. Mai, 11 Uhr.

Abg. Feldmann (H.) wünscht bessere Verbindungen für Soltan. Abg. Kriener-Rudon (H.) bemängelt die Vertriebsverhältnisse der Städte Köthen und Wittenberg. Abg. Wenzke (Wp.) begrüßt die Elektrifizierung der hiesigen Gebirgsbahnen. Er fordert eine Nebenbahnstrecke am Fuße des Riesenebels entlang von Bernsdorf bis Schmöllern, die für die Sommerfrische im mittleren Teil des Riesenebels ein dringendes Bedürfnis sei.

Abg. Wenzke (Wp.) begrüßt die Elektrifizierung der hiesigen Gebirgsbahnen. Er fordert eine Nebenbahnstrecke am Fuße des Riesenebels entlang von Bernsdorf bis Schmöllern, die für die Sommerfrische im mittleren Teil des Riesenebels ein dringendes Bedürfnis sei.

senler, Abg. Meyer zu Wertheim (N.) für eine direkte Verbindung...  
Abg. Meyer zu Wertheim (N.) für eine direkte Verbindung...  
Abg. Meyer zu Wertheim (N.) für eine direkte Verbindung...

# Deutsches Reich.

## Die politische Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe folgende hoffnungsvolle Meldung:  
„Wie wir hören, ist der Antrag auf Befreiung der Leiche des Kardinals Redemptus im Wiener Dom zurückgefallen.“

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die preussische Regierung, nachdem sie von dem Widerstand erfahren, der in der gesamten nationalen Presse gegen diesen neuesten politisch-keritralen Schachzug sich geltend machte, den Antragsteller, die in Rom sitzen, deutlich abgewinkt hat. Dant der energischen Haltung des preussischen Ministerpräsidenten, der diesmal das nationale Empfinden des preussischen Volkes besser respektierte als je seinerzeit bei der Abwehr der Romäus-Engstlichkeit, ist der kühne Versuch, die Gebeine des toten Kardinals zu einer Demonstration gegen das Deutschland in der Dalmat zu benutzen, gescheitert. Die Ultramontanen werden in ihrer Polenkammerlei höchstwahrscheinlich nicht veräumen, Herrn von Bethmann Hollweg diese Tat gehörig anzujubeln.

## Der Kaiserbesuch in Straßburg.

Wie uns unterm 6. d. Mts. aus Straßburg telegraphisch wird, ist der Kaiser dort vormittags 11 Uhr 45 Min. eingetroffen. Der Kaiser und der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich ohne längeren Aufenthalt durch das Fürstentum der Gegend zu den betreffenden Automobil. Die Fahrt ging durch die Küststraße und die Stadt entlang zum Kaiserplatz unter den begeisterten Zurufen des Publikums und unter Glockengeläut. An der Kaiser Friedrichstraße verließ der Kaiser das Automobil, um die Fronten der dort aufgestellten Kriegervereine und Veteranenvereine abzusprechen. Auf dem Denkmalplatze angekommen, begrüßte der Kaiser, welcher die Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß trägt, die Veteranen mit einem „Guten Morgen, Kameraden“, schritt die Front der beiden Ehrenkompagnien ab, die aus Mannschaften sächsischer und württembergischer Truppenteile kombiniert waren, und begab sich mit dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, sowie dem Statthalter, Grafen v. Wedel mit Gemahlin, unter des Kaisers. Der Festtag hat im hellen Sonnenlicht ein ebenso glänzendes wie harmonisches Bild. An Seiten des Kaiserpalastes fanden die Generalkität und das Militärkorps der Garnison, die Vertreter der Körperschaften und Behörden des Landes, der Stadt, der Universität, der hohen Geistlichkeit, weiter zurück die Vertreter der Studentenschaft. In den Fenstern, auf den Dächern der umliegenden Staatsgebäude sowie auf den Tribünen hatte ein zahlreiches Publikum Platz genommen. Auf der Plattform fanden die Fahnen und Standarten der Garnison.

Der Festakt wurde eingeleitet durch eine Hymne, welche mit Solomanbegleitung von 600 Mitgliedern der Straßburger Männergesangsvereine vorgetragen wurde. Geheimrat Dr. Wiegand hielt die Festrede. Der Kaiser gab mit dem Feldmarschall das Zeichen zum Fallen der Säule und Insultierte. Die Fahnen senkten sich, die Militärkapelle spielte. Während der Festrede, Deutschland über alles“ gelungen wurde, betrachtete der Kaiser das einfache, schöne Werk Professor Kampeks, das Kaiser Wilhelm den Großen in ruhiger Haltung zeigt. Geheimrat v. Bomhard übergab das Denkmal an die Stadt, in deren Namen Bürgermeister Dr. Schwamberger übernahm. Hedner schloß seine Worte mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, in welches die vielen Tausende der Festteilnehmer jubelnd einstimmten.

Der Kaiser führte nunmehr die Großherzogin von Baden zum Denkmal, wo er einen prächtigen Lorbeerkranz niederlegte. Der Großherzog, der Reichsstatler und die anderen Herren der Umgebung folgten. Zahlreiche andere Kränze wurden niedergelegt. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den Komiteemitgliedern und überreichte persönlich Odenauszeichnungen.  
Der Kaiser ließ sich dann die Vertreter der Stadt durch den Bürgermeister vorstellen, sprach mit Bischof Dr. Zitzler und dem Weihbischof von Baden, Bischof v. Sillars, nach andere Anwesende ins Gespräch. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnien mit allen Fahnen der Garnison und der Salutbatterie schritt der Kaiser zu Fuß zum und um den Kaiserplatz zum Kaiserpalast, durch das Spalier der Götusfinder, die mit stürmischen und immer erneuten Zurufen ihn begrüßten.

## Ein Prinz, der nicht milzählig.

Der Landtag von Reuß jüngerer Linie ist dieser Tage in eine kritische Lage gekommen. Von den jetzigen Abgeordneten waren, wie schon kurz berichtet, in der letzten Sitzung nur zehn anwesend, und an sich wäre, da mindestens zwei Drittel der Gesamtheit anwesend sein müssen, der Landtag dadurch beschlußunfähig gewesen. Nun

aber hat der Landtag ein Mitgl. ed., das nach der Befreiung auch sich und Stimme hat, aber erst dann davon Gebrauch machen darf, wenn es fünfzehnmalig Jahre alt ist. Das ist der Chef des Hauses Reuß-Röthlich, Prinz Heinrich XXXIX. Dieser ist indes noch lange nicht fünfzehnmalig Jahre alt und ist erst am Sonntagabend der Reußjüngerer Universität immatrikuliert worden, um Philosophie, Nationalökonomie und Geschichte zu studieren. Nun lautet die Frage auf: Zählt der Prinz als Abgeordneter mit oder nicht? Nach einer längeren Debatte entschied sich die Mehrheit für das Letztere und erklärte somit den Landtag für beschlußunfähig. Dieser Beschluß kann insofern eine weittragende Bedeutung haben, als es nun die Sozialdemokraten, die über fünf Mandate verfügen, in der Hand haben, mit Beistand durch Obstruktion den Landtag völlig arbeitsunfähig zu machen — so lange, bis Seine Durchlaucht helfend in die Bresche springen kann.

Auf einem Familientage des fürstlichen Hauses Reuß jüngerer Linie, der an Stelle des kranken großen Fürsten Heinrich XIV. von dem Erbprinzen regiert wurde, legte kürzlich der einzige jugendliche Chef der Seitenlinie Reuß-Röthlich, derselbe Heinrich XXXIX., übrigens ein Neffe der Königin Eleonore von Bulgarien, für sich und seine etwaigen Nachkommen den Fürstentitel ab. Er wird, unbeschadet seiner Rechte als Paragiatsherr, fortan nur den Titel eines Prinzen führen.

## In der Frage des Schiffsahrtsgesetzes.

haben, wie die „Liberaler Corr.“ erfährt, vertrauliche Verhandlungen zwischen Bundesratsvertretern und dem schwarzblauen Block, sowie den Nationalliberalen, die der Vorlage freundlich gegenüber stehen, begonnen. Dabei scheint allerdings eine Differenzierung stattgefunden zu haben, indem man, solange wie die Nationalliberalen bei den Verhandlungen beteiligt waren, nur über sachliche Fragen diskutiert und eine Einigung hierüber herbeizuführen verlust hat. Später aber hat man sich auch eingehend darüber unterhalten, wie eine Abänderung der Debatte und eine rasche Erhebung des Gesetzesentwurfs herbeizuführen werden könnte. Man hat sich dahin verständigt, daß ein Bundesratsgesetz nur die allernotwendigsten Antworten auf Fragen gegeben werden sollen, während die Vertreter des schwarzblauen Blocks sich überhaupt der Beteiligung an den Debatte so weit wie irgend möglich enthalten wollen. Hißt das alles richtig, so ist man angeblich entschlossen, auch die Quislinne in Wirklichkeit treten zu lassen.

Stuttgart, 7. Mai. Durch die sozialdemokratische Parteipandatur Dr. Lindemann für die Oberbürgermeisterwahl ist die Lage sehr kritisch geworden. Volkspartei und Nationalliberale verhandeln eifrig über einen gemeinsamen Kandidaten. Wer selbst bei ihrer Einigung sich Lindemanns Aussehen groß, da der „unabhängige“ Kandidat Oberbürgermeister Zaeckel-Heidenheim seine Kandidatur bisher unbedingt aufrecht hält, so daß mindestens drei Kandidaten vorhanden wären.

## Parlamentarisches.

In der für das Ausschreitungsrecht mit Weidungsgesetz gebildeten Kommission des Abgeordnetenhauses ist die Fortschrittliche Volkspartei durch die Abg. Geyling vertreten. Vorsitzender der Kommission ist der Zentrumsabgeordnete Graf Prasanna. — In der verfassten Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses, dem die Vorbereitung des Antrages Hammer auf Bekleidung der Konsumvereine obliegt, ist die Fortschrittliche Volkspartei durch die Abgeordneten Oleno und Thurm vertreten. Vorsitzender der Kommission ist der Zentrumsabgeordnete Trimborn.

## Hof- und Personalnachrichten.

### Der Geburtstag des Kronprinzen.

Im Marmorpalais zu Potsdam herrschte am Sonnabend seit den frühen Morgenstunden bewegtes Leben. Die ersten, die dem Kronprinzen gratulierten, waren seine drei Söhne, die mit Blumenkränzen in der Hand ihre Glückwünsche überbrachten. Der Sängerkorps des ersten Garderegiments brachte dem Kronprinzen im neuen Garten ein Gedächtnis, nachdem die Matrosenkapelle den Ehrenmarsch von einundzwanzig Schiffen gespielt hatte. Die Fragate auf der Station „Royal Coast“ und andere Schiffe hatten Flaggenabgeleitet. Im Laufe des Vormittags trafen aus aller Herren Ländern Glückwunschtelegramme ein, darunter auch von einigen indischen Fürsten, die der Kronprinz auf seiner Reise kennen gelernt hatte. Die Städte Berlin und Potsdam sandten Glückwunschadressen. Die Präsidenten des Reichstages und des Landtages haben dem Kronprinzen telegraphische Glückwünsche übermittelt. Um 11 Uhr 10 Minuten trat die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise auf der Wildparkstation ein. Zum Empfang hatten sich alle in Potsdam weilenden Prinzen und Prinzessinnen eingefunden. Die Kaiserin wurde vom Kronprinzen in einem Fürstentag, in dem auch die Kronprinzessin und Prinz Waldert Platz nahmen, nach dem neuen Palais geföhlet.

## Ausland.

### Mangel an Munition und Geld.

Nach einer Tanger Meldung der „Times“ herrscht in Tz nach wie vor Mangel an Brilliermunition. Major Bromhead habe auf seinen Wärschen fast sämtliche Munition verlohren. Außerdem fehle es an Nahrungsmitteln und an Geld.

Dem Sultan ist es schwer, bares Geld gegen Schatzwechsel zu bekommen. Die Ausnutzung des neuen Sultans Wakan al Sin in Meknes hat der Revolution in der dortigen Gegend neue Führung gegeben. Der Präsident hat erklärt, er werde künftig den Europäern in Marokko nur Wohnplätze an der Küste zugeteilt.

### Ein neuer Eisenbahnerstreik?

Wie aus Paris gemeldet wird, geht aus den Neuherungen einiger Führer der Eisenbahnersyndikate hervor, daß ein Streik von 24 Stunden geplant wird, wenn die Regierung sich außerstande zeigt, die Gesellschaften zur Wehrerhaltung der entlassenen Beamten zu bewegen.

Die Frage der Eisenbahner wird wahrscheinlich am Sonntag der Ministerrat beschäftigen. Sie dürfte, wenn nicht alles trägt, dem Kabinett Monats noch sehr viel Kopfzerbrechen machen, denn die Wahngelächsthaften weigern sich, sich auch geföhlt auf das Datum ihrer Aktion, ganz entschieden, dem Verlangen des Arbeitsministers nachzugeben. Der Ministerpräsident hatte mit dem Präsidenten

und dem Vizepräsidenten der Norddeutschen Eisenbahngesellschaft eine Unterredung in dieser Angelegenheit. Anwesend stellt sich bei den Eisenbahnern wieder die Streikluft ein.

## Provinzial-Nachrichten.

### Margaretenst. 4. Mai.

Nordhausen, 4. Mai. Der Margaretenst brachte eine Einnahme von 870,15 Mt.

Weihenfelden a. S., 5. Mai. Der gestern vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Margaretenst nahm, beginnend mit praktischem Wetten, einen glänzenden Verlauf. Der Ertrag von Blumenverkauf übersteigt 1000 Mt.

### Anschluß an die Ueberlandzentrale.

Gülden, 6. Mai. Trozdem die Erhebungen in Gülden ein Resultat gezeigt haben, daß der in Aussicht stehende Konsum bei weitem nicht die 16prozentige Verzinsung des für das Dringende aufzubewahrenden Kapitals ergibt, will die Verwaltung des Elektrizitätswerkes in Dessau in Rücksicht auf die Bedeutung unseres Ortes und in der Hoffnung, daß sich allmählich mehr Abnehmer finden werden, die Stadt Gülden an das Netz der Ueberlandzentrale anschließen. Wegen Abschlußes des Stromlieferungsvertrages sind bereits Schritte unternommen.

Wittenberg, 6. Mai. Auf einen selbstverschuldeten Unfall ist die Verletzung des 12jährigen Schulfreien Robert Wierich in Friedersdorf zurückzuführen. Am vergangenen Mittwoch wollte der Knabe abends bei den Trausener Fischen angeln gehen. Durch die angestellten Ermittlungen wurde aber festgestellt, daß sich der Verletzte selbst geföhlt hat, er sollte sich auf unangelegte Weise in den Besitz eines Terzerols zu legen, beim Spannen des Fisches, der wohl infolge des Alters und Reflex nicht aufgeben wollte, legte er sich den Schießpfeil vor den Leib und verurteilte auf die Weise das Terzerol zu pannen, dabei ist ihm der Hahn abgefallen und die Kugel ist ihm durch den Magen gegangen. Das Terzerol wurde in einer alten Mauer zerstört gefunden.

Uckerleben, 5. Mai. (Einzugs durchs Glasdach.) Eine Anzahl junger Leute betriebel Gesellschaften hatten sich gestern abend im Alten Schützenhause zur Gründung eines Vergnügungsvereins zusammengefunden. Dabei wurde ein 16jähriges Mädchen namens Mergenthal, bei Redereien von anderen verfolgt. Um diesen zu entgehen, schloß sie das Mädchen durch eine Tür und trat dabei unbenutzt auf ein Glasdach, das zerbrach, so daß die Bauernwerte ein Stoßwerk tief in den Garberoberaum stürzte. Bewußtlos mit schweren inneren Verletzungen und erheblichen Schnittwunden an einer Hand und an einem Bein wurde sie nach dem Städtischen Krankenhaus überführt. Es ist fraglich, ob die Bauernwerte mit dem Leben davonkommt.

Magdeburg, 6. Mai. (Ein reiches Vermächtnis.) Soll dem Vernehmen nach der am Mittwoch in Berlin verleborene Industrielle Adolf Hertz aus Magdeburg der Stadt Magdeburg testamentarisch hinterlassen haben.

## Theater und Musik.

Das Parivalmonopol. In Parreuth ist ein Komitee in Bildung begriffen, das nun, da die gelehrtliche Schmitt für die Parivalmonopol abläuft, durch glückliche Vereinbarung das Parivalmonopol für Parreuth erhalten will. Doch haben bisher von den großen Bühnen nur die Münchener Hoftheater bestimmte Zugaben gegeben, Parival nicht aufzuführen. Andere Hofbühnen nehmen noch eine abwartende Haltung ein.

## Bäder und Kurorte.

Das Norddeutsche Bangerog mit seinem herrlichen 14 Kilometer langen Strand, seit 26 Jahren bekannt durch das Solpitz des Koflers Loccum — ist infolge seiner klimatischen Verhältnisse und seiner hygienischen Einrichtungen (Wasserleitung, Kanalisation) als ein hervorragendes Kurort zu bezeichnen. Zu den vielfachen Verbesserungen ist in diesem Jahre ein schon gelegenes Dünen-Verleib hinzugekommen. Die 1910 um August/September abgehaltene internationale Kurtagung werden in diesem Jahre auch im Juli stattfinden. Für die Kinder ist durch Einrichtung regelmäßiger Liegebänne unter Aufsicht der Kurverwaltung gesorgt. Der Verkehr mit dem Festlande vermittelt 3-4 Dampfer täglich, so daß Hine- und Rückfahrt über Senftenberg oder Nordbarn oder Bremerhaven, Wilhelmshaven, Hamburg (Heslopand) möglich ist. Alles Nähere ist aus dem Führer durch das Norddeutsche Bangerog ersichtlich, der nebst dem Solpitz-Prospekt von der Badeverwaltung kostenfrei ausgehandelt wird und in allen Verkehrsvereinen sowie Auskunftsstellen erhältlich ist. Nähere Preise, geringe Kurtaxe.

Kuranstalt „Jungborn“ bei Stapelburg (Harz). Am 12. April wurde die durch ihre großen überfließenden Heilerfolge bekannt gewordene Kuranstalt „Jungborn“ für die diesjährige 16. Saison eröffnet. Die in diesem Unternehmen zur Bewirtlichung kommenden Ideen über eine wahre naturgemäße Heil- und Lebensweise wollen die im Zeichen hochgradiger Nervosität und Unzufriedenheit stehenden Menschen der Gegenwart wieder zu Gesundheit und Lebensglück führen. Diese Bestrebungen verdienen Interesse und Vertrauen, denn der Welt der Lustigen Kuranstalt „Jungborn“ wurde lediglich durch den Erfolg begründet. Die Jungborn-Heil- und Lebensweise ausschließlich dargestellt in dem Spezialwerk Adolf Hübscher „Kurt zur Naturkur“ (7. Aufl., geb. 60 Mt.) und in Adolf Hübscher „Der Jungbornische, neues vegetarische Kochbuch“ (Geb. 1.40 Mt.).

**Salem Gold**  
Cigaretten  
**Etwas für Sie!**  
Nr. 4, 5, 6, 8, 10  
Preis 4, 5, 6, 8, 10 Pfg. St.  
Orient. Tab. u. Cigaretten-Fabr.  
„Yenidze“  
Inh. Hugo Zietz, Dresden  
**Spezialmarke: Salem Aleikum**  
Echtlich ist in den Cigarettenpackungen wo dieses Plakat sichtbar ist!

**Thüringer Wald**  
Oberhof  
Badeanstalt Höhenkurort  
Kurgarten, Kurbau, Kurbäder,  
Kurgasthaus, evtl. Internat.  
Prospect, unumg. d. d. Kurverwaltung

# Hervorragend billige Angebote in Blusen- und Coupékoffern und Reisetaschen!

**Blusen-Koffer:** Pa. Kunstleder mit starken Ledercken, ein Schloss und zwei Schnallriemen  
 Länge 60 65 70 cm  
 4<sup>75</sup> 5<sup>25</sup> 6<sup>00</sup>

**Coupékoffer:** Echt Vulkan-Fibrilplatten, unverwundlich, enorm leicht, mit zwei Sicherheitschlossern und Patentgriff.  
 12<sup>00</sup> 13<sup>00</sup> 14<sup>00</sup>

**Reisetaschen:** Kunstleder in braun  
 Länge 36 39 42 45 cm  
 2<sup>50</sup> 2<sup>75</sup> 3<sup>25</sup> 3<sup>75</sup>

**Reisetaschen:** Pa. Kunstleder in braun m. Ia. Bügel  
 3<sup>50</sup> 4<sup>00</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>00</sup>

**Reisetaschen:** Pa. Rindleder in braun  
 7<sup>25</sup> 8<sup>25</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>50</sup>

**Hermann Röschel**  
 40 ob. Leipzigerstr. 40  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
 Man beachte meine 6 Schaufenster.

## Vermischtes.

**Feuer in der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin.** Samstag nachmittag um 2 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Tierärztlichen Hochschule in der Kantstraße gerufen. Dort war in dem Flügel des Pathologischen Instituts, der nach der Philippstraße zu liegt, in einem Schrank Feuer ausgebrochen. In diesem Schrank wurden Kulturen von Röh- und Milzbrand-Bakterien aufbewahrt. Als erster war Brandmeister Steiner mit dem dreieckigen Juge zur Stelle. Auf die Meldung „Feuerbrennen“ erschien auch Branddirektor Reischel mit seinem Adjutanten von der Schülensburg. Das Feuer konnte nach kurzer Tätigkeit der Wehre gelöscht werden. Damit war aber die Arbeit für die Wächmannschaften noch nicht beendet. Sämtliche Feuerwehreinheiten, die bei der Abführung des Brandes tätig gewesen waren, mußten sich einer eingehenden Desinfektion unterziehen. Außerdem wurde der Leitung nahegelegt, die Leute sofort nach Hause zu entlassen und ihnen aufzugeben, ein Bad in einer Viehhofstraße zu nehmen.

**Verfahren gegen einen Berliner Kriminalkommissar.** Der Berliner Kriminalkommissar v. Tressow II ist, wie wir erfahren, häufig seiner Funktionen entbunden worden und dürfte nach Erledigung des gegen ihn stehenden Verfahrens vom Amte suspendiert werden. Diese Maßnahme steht mit der Affäre des Vandalen v. Winterfeld in engem Zusammenhang. Vor einigen Tagen war bereits in der Wohnung des Kriminalkommissars von Tressow II im Auftrag der Staatsanwaltschaft durch einen Kriminalinspektor eine Hausdurchsuchung abgehalten worden.

**Einflussige Schmeichelei.** Gegen dreizehn Tausender Schulden, die fünf beschlagene Käse Branntwein angesetzt und auf der Waagschale ein Tringelgese veranlasst hatten, ist gerichtliche Unterredung eingeleitet worden. Drei Unteroffiziere des Polizeikorpors sind bis auf weiteres des Dienstes entbunden worden.

## Stimmen aus dem Leserkreise.

(Unter dieser Rubrik gestatten wir freien Meinungsäußerungen über alle öffentlichen Angelegenheiten kommunaler, volkswirtschaftlicher oder politischer Natur. Ohne Verantwortung der Redaktion.)

**Ulmser.**  
 Bereits seit dem ersten Februarabend des Hallischen Aufstandes ist gegen die Hallische Singakademie, speziell aber gegen mich persönlich, wegen unserer Nichtbeteiligung Vorwürfe in höchst ungerühmter Weise erhoben worden. So ehrenvoll auch die dadurch zutage tretende allgemeine Beachtung der Hallischen Singakademie für sie selbst immerhin sein mag, so verlegend würden jedoch alle diese fortgesetzt erfolgenden Angriffe, die man, ohne sich erst um die Wahrheit des Sachverhaltes zu bemühen, leichtfertig gegen uns richtet und in denen man selbstverständlich ganz allein uns alle Schuld beimisst. Trotzdem ich nun schon auf die jeherzeit in einem Eingekleideten „Soale-Zig.“ enthaltene Angriffe umgehend erwidert und den Sachverhalt klargelegt habe, sind dieselben dennoch bis heute nicht verflummt, sie sind im Gegenteil weiter gegangen und nunmehr sogar von auswärtsigen Vätern aufgenommen worden. Dagegen nun schon die bisartig verbreiteten Gerüchte über mein und der Hallischen Singakademie Verhalten in der Musikfest-Angelegenheit im höchsten Maße geeignet waren, meine als Mensch und ideal strebenden Künstler beträchtlichen Schaden zu bringen, so ertrag ich — wie auch die Hallische Singakademie — die Vorwürfe dennoch stillschweigend, um nicht in den Verdacht zu geraten, fälschlich in die Vorbereitungen zum Musikfest eingetreten zu wollen. Nachdem mir nun aber eben erst — leider etwas verspätet — ein Beifall des Berliner Lokal-Anzeigers zugesagt wird, in dem sich ein Herr Solohob gelegentlich einer Schilderung der Hallischen Musikfesthülle in Entstellungen der Tatsachen geradezu Ungelehrtes leistet, lese ich mich zu meinem Bedauern genötigt, noch vor Abhaltung des Festes meine bisher geübte Zurückhaltung aufzugeben und hiermit öffentlich ganz energig gegen die noch immer erfolgenden Entstellungen des wahren Sachverhaltes zu protestieren.

Um ein für allemal diesen Wahrheitsverbreitungen nunmehr für immer ein Ende zu bereiten, erkläre ich hiermit, daß unsere Nichtbeteiligung einzig und allein deshalb erfolgt, weil man an leitender Stelle uns als Hallische Singakademie nicht hat aufserden wollen und unsere Mitwirkung direkt nicht wünschte! Von jetzt maßgebenden Herren ist mir das erklärt worden und es bedarf wohl keiner weiteren Bestätigung, daß diese offenen Erklärungen völlig ausreichen, um allen unseren Mitgliedern die Lust an der Beteiligung zu rauben. Die mir für dieses Verhalten angegebenen Gründe sind nicht stichhaltig, würden aber, auch, wenn sie berechtigt wären, nur die beiden Akademien selbst angehen, würden also nur privater Natur sein und hätten bei einem Unternehmen von derart allgemeiner Bedeutung nie und nimmer in Betracht kommen dürfen.

So gern alle unsere Mitglieder sich an dem Hallischen Musikfest beteiligt hätten, ja wenig war es jedoch für uns möglich, uns aufzubringen. Eines der an der Spitze stehenden Herren habe ich gelegentlich eines Privatgesprächs die Zustimmung gegeben, daß wir jeherseit gern für ein großes künstlerisches Unternehmen ein-

zutreten bereit seien, daß ich selbst aber durchaus nicht danach trachtete, als Dirigent in Frage zu kommen, sondern Herrn Prof. Reubke für die geeignetste Persönlichkeit zur Übernahme der Gesamtleitung hielte — ein Beweis, daß wir völlig selbstlos für das große Ganze zu werden bereit gewesen sind. Alle weiteren uns gemachten Vorwürfe werden damit hinfallig.

Daß man nach einigen Diskussionen in den Komitee-Sitzungen einen Ausweg gesucht und gefunden hat, und daß dieser „Ausweg“ einzig und allein darin bestand, uns „anzueinzuweisen“, unsere Mitgliederliste einzulegen, vermochte allerdings nicht die Empörung unserer Mitglieder über das uns gegenüber eingeschlagene verlegende Verhalten zu befriedigen. Wie man sieht, war das erreicht worden, was beabsichtigt war: die Hallische Singakademie, die das bedeutende und schwierige Werk, die Wissa-Johannis, dreimal mit gutem Gelingen selbst aufgeführt hatte, erhielt eben keine Auforderung zur Mitwirkung! Der begangene Fehler konnte auch dadurch nicht verbessert werden, daß man daselbst Verträge nimmere nachträglich auf alle Vereine übertrug, denn diese waren ja schon vorher mit einer offiziellen Auforderung beehrt worden, mitzuwirken und Vertreter in das Festkomitee zu entsenden, nur die Hallische Singakademie war bei allem Übergehen worden.

Um die Leistungsfähigkeit unseres Chores herauszuheben, deutet man den Umstand aus, daß wir die Wissa-Johannis bereits ein Jahr vorher einstudiert haben. Ein so außerordentliches Werk verlangt auch außerordentliche Vorbereitungen. Im übrigen kann ich mich in dieser Beziehung auf den besten und leistungsfähigsten Chor Deutschlands berufen, auf den Philharmonischen Chor unter S. Ochs in Berlin, der nur aus Vorkämpfern, zum größten Teile sogar aus besetzten Berufsjüngern besteht. Dieser berühmte Chor hat laut einer Mitteilung der Allgem. Musikzeitung zur Wissa-Johannis 95 Gelampromben abgehalten! Nur so ist eine völlige Beherrschung dieses gewaltigen Werkes zu erreichen.

Nach alledem war es unseren Mitgliedern schließlich zur Unmöglichkeit gemacht worden, sich trotz ihres guten Willens an dem Fest zu beteiligen und ich muß gegen alle diese Verdächtigungen und Unterstellungen ganz energig Verwahrung einlegen. Man mag über unsere Leistungen denken wie man will, aber eine so verlegende Behandlung hatte die Hallische Singakademie als ein ernstlichsteres Beholdendes Subsidium keinesfalls verdient. Alle unsere Mitglieder bedauern es lebhaft, auf diese Weise von der Mitwirkung ausgeschlossen worden zu sein, aber zu weit geht es entschieden, wenn wir außer dem beilebenden Verhalten auch noch Vorwürfe in ungerühmter Weise über uns ergehen und uns als schuldigen Teil hinstellen lassen sollen.

Willy Wurf schmidt  
 Dirigent der Hallischen Singakademie.

## Letzte Nachrichten.

### Das nationale Ballonwettfliegen in Bitterfeld.

**Bitterfeld, 6. Mai.** (Privattelegramm.) Das schon seit längerer Zeit für Sonnabend und Sonntag wohl vorbereitete Ballonwettfliegen nahm heute bei nordlichem Winde mit einer Weisheit seinen Anfang. War auch der Freitag ein vollständig verregener Tag, der den Laien jede Aussicht auf ein Wetterwunder nahm, so lachte uns beim Erwachen am heutigen Morgen doch die Sonne entgegen.

Schon im Laufe des Vormittags flogen die Sportseiler mit ihren Angehörigen in den ersten Hotels ab, um sich noch genügend für die geplante Zutritte, die bis auf 26 Stunden auszudehnen gestattet ist, vorzubereiten. Das verhältnismäßig gute Wetter hielt bei einem frischen Winde an, und die Zeit zum Aufbruch nach dem Startplatz rückte immer näher. Die Reihenfolge des Starts, der pünktlich 4 1/2 Uhr begann, wurde durch das Los bestimmt. Sechs wohlgefüllte Ballons traten aus der Halle der Luftverehrers-Gesellschaft hervor, um die heutige Weisheit, worauf zwei Ehrenpreise und Sportbüchsen gestiftet sind, anzutreten. Der Aufstieg erfolgte unter Leitung der Sportkommissare Herren Graf zu Solms-Gonnenau auf Risa, Hauptmann Härtel-Weisig, Radebeurger Bartisch-Magdeburg und Dr. J. Giese-Bitterfeld. Um 5 Uhr stieg der Ballon „A n. h a i“ unter Führung des Herrn Oberleutnant v. Quast vom Anhalt, Verein mit drei Insassen auf, dann folgte Ballon „Harburg“ 5.03 unter Führung des Herrn Oberpostsekretärs Schaubert vom Berliner Verein mit zwei Insassen. Als dritter stieg 5.10 Ballon „Ewald“ mit zwei Personen auf. Hier liegt die Führung in den Händen des Herrn Dr. Prager vom Sächsisch-thüringischen Verein. Nun folgten 5.12 Ballon „Eid“, der von Herrn Leutnant Schramm geführt wird, mit zwei Passagieren. Als fünfter verließ 5.19 Ballon „Deligisch“ den Startplatz

mit zwei Insassen. Führer ist der Ingenieur Bauer vom Bitterfelder Verein und 5.25 stieg als sechster Ballon „Ziffy“ mit einer Person auf. Herr C. K. Mann hat die Führung. Diese sechs Ballons benötigten zu ihrer Füllung insgesamt 6905 Kubikmeter Wasserstoffgas.

**Bitterfeld, 6. Mai.** (Privattelegramm.) Sonntag nachmittag starteten zu einer Fuchsjagd die Ballons „Bitterfeld“, „Ziffy“, „Eid“, „Ewald“, „Kollmar“, „D. A. R. I. II und III“.

**Bitterfeld, 6. Mai.** Nach einem soeben hier eingelaufenen Telegramm, karrt Sonntag früh zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Flugplatz Johannisthal der Flieger Herr Wilm Reinhardt, der auf der Fahrt Berlin-Kassel zwischen 5 und 7 Uhr die hiesige Stadt zu überfliegen gedenkt. Ein hiesiger bekannter Motorradfahrer hat den Auftrag, den Flieger zu verfolgen. Es besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß der Flieger auf seinem Fernzuge Halle berührt. Der Fernflug findet unter der Voraussetzung statt, das die Windstärke nicht mehr als 6 Meter pro Sekunde beträgt.

### Depeschen aus Marokko.

**Rün, 6. Mai.** Die „R. Z.“ meldet aus Casablanca: Bei den Funkentelegraphenstationen wurden zum erstenmal seit dem Schließen der Gasse-Telegraphen zurückgemeldet. Auf Einpruch einer hohen Stelle in Casablanca ergab sich, daß nicht von marokkanischer Seite, sondern von der französischen Direktion in Tanger der Auftrag erfolgt war, Funkentelegraphen müssen der Zentrale in Tanger zur Entschlüsselung vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die Mitteilung, wonach die Stämme mit dem Sultan Frieden schließen wollen, zurückbehalten werden, bis die französischen Truppen den Kampf begonnen haben.

### Dschawid Dschas Rücktritt.

**Konstantinopel, 6. Mai.** Der Finanzminister Dschawid Pascha empfing einen Vertreter der „Frankfurter Zeitung“, dem er erklärte, daß sein Entschluß, zurückzutreten, unumänderlich sei. Er sei überzeugt, daß, wenn er heute vor die Kammer trete, die Partei einstimmig den Vertrauensbeweis liefern werde. Damit sei er aber nicht zufrieden; er habe das Vertrauen zur Partei verloren. Auf die Frage, ob der Rücktritt noch andere Konsequenzen nach sich ziehen werde, erklärte Dschawid, daß auch der Kultusminister und der Scheich ul Islam um ihre Entlassung anzufragen werden. Alles Voraussetztlich nach dürfte auch der Großvezir aus dem Amte scheiden.

**Strasburg, 8. Mai.** Gelegentlich der heute mittag stattgefundenen Denkmalenthüllung Kaiser Wilhelm I. soll sich der Kaiser dem Oberbürgermeister Dr. Schwand gegenüber hoffnungslos über die Verfassungsreform Elsaß-Lothringens ausgesprochen haben.

Leitung: Wilhelm Georg.  
 Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Sombel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Bekte Nachrichten: Karl Mettner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth Druck und Verlag von Otto Benzel. Sämtlich in Halle a. S.  
 — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —  
 einschließlich Unterhaltungsblatt.

Die Ärzte selbst gebrauchten zum Schutz von Mund und Rachen gegen Ausbreitung des von ihnen tausendfach erprobten **Stoman-Tabletten** erhältlich in Apotheken. **1/2 Man** erhalte auf den Preis von Mk. **1.75** pro Glas 450 Tabletten **1/2**

**Bad Kissingen** Hotel Büchel Altrenn. Haus. Mod. Komfort. 2 Min. v. Kurpark, Quell. u. Bad. Pens. Lift. Mod. Vestibule. Zentralh. Prop.

# Haben Sie schon gehört,

dass man schlecht gewordene Metallgegenstände, wie Löffel, Gabeln, Nickel-Service, Fahrräder, Kinderwagenstühle usw. durch einfaches **Abreiben** mit „Galvanit“ wieder **neu vernickeln** oder **neu versilbern** kann?

**Bringen Sie uns schadhafte Stücke**, es wird Ihnen von Montag, den 8. Mai, bis Sonnabend, den 15. Mai, an Ihren eigenen Sachen ohne Kaufzwang in unseren Geschäften **Räumen** praktisch vorgeführt.

**C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.**  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

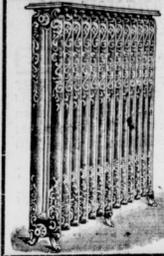
# Paul Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.**

**Cheok-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc**

**Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).**



**Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.**  
Halle a. S. Fernsprecher 903.  
Abteilung C.  
**Centralheizungen aller Systeme.**  
Besonders empfehlenswert:  
**Etagenheizungen**  
vom Köchenherd aus.  
**Lüftungs- u. Trockenanlagen.**  
Eigene Rohrhitze

**Stadt-Theater**  
in Halle a. S.  
Festspiel 1181.  
Direkt: Geh. Hofrat H. Richards  
Sonntag, den 7. Mai.  
Nachmittags 3/4, Uhr:  
Novität: Novität  
Zum 13. Male.  
**Glaube und Heimat.**  
Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Carl Schübner.  
Spielleitung: Walter Eise  
Abends 7 Uhr  
Sonder-Vorstellung bei vollstän-  
diger Aufhebung des Abonnement.

**Hallesches Musikfest.**  
Chorprobe (Missa solennis)  
Montag, den 8. Mai, abends 8 Uhr,  
**Damen.**  
8 1/2 Uhr: **Gesamtprobe**  
für Damen und Herren in der Loge zu den drei  
Bögen (Paradeplatz).  
Kapellmeister Mörike.

**Wratzke & Steiger**  
Juwelen. ♦ Halle a. S.

**Zuckerkrank**  
erhalten noch Güte, wo die Kunst  
steter künstlicher Autoziden vor-  
gelegt, durch  
**Ludwig Bauer's**  
Spezial-Institut für Diabetiker  
Knochenmark-Dresden.  
Eröffnet montags 8-12 Uhr  
Das ganze Jahr geöffnet. Pra-  
tisch bewährte neue Diabetis-The-  
rapie „Bauer“. Welche bey dem  
Angehörige sind hat in Kur,  
Ueber 5500 Patienten behandelt.  
Die so problematischen Diabete-  
Kurzen fallen weg. 15208

**Opern - Festspiele**  
Regter Abend.  
**Fidelio.**  
Oper in 2 Akten von L. van  
Beethoven.  
Spielleitung: Oberregisseur  
Theo Blauen.  
Musikal. Leitung: Eduard Mörike.  
Vor und nach dem Theater  
— die vorzüglichste Küche —  
— die edelsten Weine —  
im **Weinhaus Broskowskl.**

**Cecilienhaus,**  
Halle a. S.,  
Gütchenstrasse 19. — Telefon 780.  
**Heilanstalt für Kranke und Erholungs-  
bedürftige.**  
Schwestern-Station für Kranken-  
und Wochenpflege.  
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.  
Operations-Zimmer.  
Licht-, Kohlensture- sowie alle medizinischen  
Bäder.  
Elektrische und Inhalations-Apparate  
für Asthma- und Halsleidende,  
Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankte,  
sowie für Nervenkrankte,  
Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl  
behandeln lassen.

**Junker & Ruh-Gaskocher  
und Herde**  
mit patentiertem einhäufigem  
**Doppelsparbrenner**  
Absolut geringster Gasverbrauch  
Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch  
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

**Richard Flemming,**  
Halle a. S. Schmeerstr. 28.  
Optische Anstalt.  
Große Auswahl billiger Brillen.  
**Piano-Sessel,  
Piano-Lampen,  
Taktmesser,  
Notenständer**  
in reicher Auswahl

**Heydrich Konservatorium**  
staatl. Konzessions Anstalt  
Dienstag, den 9. Mai 1911,  
in den Thaliaföden (Geißler 42)  
100. Veranstaltung des Konservatoriums.  
**Die Hochzeit des Figaro**  
Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.  
Sensuelle u. multifacette Leistung:  
Direktor **Bruno Heydrich.**  
Besetzung:  
Georg Meisinger, M. Schilbad  
Die Grafen: seine  
Gemahlin M. Schreiber  
Suzanne, deren  
Kammerdiener L. Sagelmann.  
Grafen v. Grafen  
Grafen v. Grafen  
Figaro, des Grafen  
Kammerdiener C. Schönhaus.  
Marcelline, Be-  
schäftigte im  
gräflichen Schlosse Lisa Götz.  
Bartolo, Arzt aus  
Sevilla H. Weichmann.  
Basilio, Musikmeister  
der Grafen G. Weichmann.  
Antonio, Gärtner d.  
Grafen und Zus.  
annes Olim Gurt Jülliger.  
Bäuerchen, Antonios  
Tochter M. Hagemann.  
Jwei junge  
Bäuerinnen G. Hagemann.  
Grafen Tänger und Tänzerinnen,  
Bauern und Bäuerinnen, Jäger.  
Diener: Die Choroberfläche.  
Beginn 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.  
Billetts zu 2,10, 1,65 u. 0,65 sind  
in den Hofmüll-Handlg. Geinrich  
Doban, Reub. Koch und an  
der Abendkasse erhältlich.

Vorzügliches Mittel gegen  
**Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss,**  
weissen Fluß sind Dr. med. Bahnhofs **Hernia-Pillen.** Wirklich  
anerkannt, fähig erprobt. Per Dose 3 Mk. Behandlung: Extr.  
heraus, comp. 100 cent, 50 Katal 25 K. pil. per. 68, each. obden.  
Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, direkt durch **Hernia-  
Versandstelle München.**

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879  
**Jalousie Rudolph**  
HALLESALE  
Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

**Trinkeier u. Bruteier,**  
täglich frisch gelege, u. haben in der  
**Halleschen Geflügel-Kolonie Nord u. Süd**  
eingetragene Genossenschaft mit bester, Saftung,  
Halle (Saale), Artilleriestr. 5.

Fernruf 3804. **Balkon-Bepflanzung** Gärtnerei  
**Erich Scherzer.** Ballbergweg  
113.  
Weinverreter der W. A. H. Patent-Blumentästen für  
Halle und Umgegend. Stück von 45 Pfg. an.  
Rechtlich, billig, nie faulend!  
Bepflanzungen von Kisten in meiner Gärtnerei kostenlos!

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
Neue Promenade 16, L. Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Teilszahlung. Telefon 3458.

**Gebrüder Baensch,**  
Dölan bei Halle S.  
Bofe u. Eisen-Station. Fernruf Halle 1137.  
Geschäftsbegründung 1872.  
**Schamottfabrikate**  
für alle gewöhnlichen Zwecke, in hochfeuerfesten, hoch-  
hartem, hochsauren und saurefesten Zuständen.  
**Schamottemörtel u. Feuerzement**  
festig zum Gebrauch,  
Stampfkaoilin für Eisengussereolen,  
Kaolin- und Ton-Gruben.

**Elektrische Anlagen**  
jeder Art und Größe.  
**K. Rast,** Halle a. S., Geißlstr. 28, Tel. 169.

**Patentanwalt Eyck,**  
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

**Wanzen mit Brut**  
werden innerhalb 6 Stunden mittels chem. Ver-  
giftung ausgerottet, selbst dort wo alle Mittel und  
Methoden erfolglos waren. Reinerlei Weibschädigung  
über Wasche.  
**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**  
304, Franz Glauer, Mauerstr. 2. Telefon 3645.

**Ritter**  
Hof-Lieferant, Halle a. S.  
Obere Leipzigerstrasse 73,  
im Piano-Magazin.

**Vervielfältiger**  
„Thuringia“  
mit neuer grüner Masse,  
vervielfältigt alles, ein- u. meh-  
rfarbige Handschriften, Kosten-  
anschläge, Einladungen, Noten,  
Exportakturen, Preislisten usw.  
100 scharfe, nicht rollende Ab-  
züge, vom Original nicht zu unter-  
scheiden. Gebrauchte Stelle  
sofort wieder benutzbar.  
Kein Hektograph, tausendfach  
im Gebrauch. Druck-Fläche  
23x35 cm. mit allem Zubehör nur  
Mk. 10.—. 1 Jahr Garantie.  
Otto Hensch Sohn, Weimar 84.  
**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt zum Schreiben von Briefen u.  
peden (rote Schrift a. weiß. Banb)  
H. Schae Nachh., Gr. Steinstr. 84.

**„Zum Würzburger“**  
Am Hofmarkt, Fernspr. 87.  
Würzburger Bürgerbau  
Nestling-Verband.  
Siphon-Versand.  
Nestling-Versand für Halle a. S.

**Stämme, Wäntel u. Sadelts**  
werden neu angefertigt und  
modernisiert.  
H. Straube-Ausgabe.  
Franz Hamel, Riemerstr. 17, II.

**Dr. Hagens Nerven-tropfen,**  
aldbewährt bei Schlaflosigkeit, nervösen Magen-  
schmerzen, gelb. Leberentzündung etc.  
Sauptorten: Köpen-Strasse, Halle a. S., am Markt.

**Die Schönheit des Weibes,**  
eine schöne, formvollendete Brust verleiht  
**Dr. Rix' Busen-Creme**  
allen schwachentwickelten Damen nach  
kurzem Gebrauch.  
Idealstes Mittel zur Erlangung einer schönen Brust.  
Kein Geheimmittel, kein Nährpräparat,  
ausserlich anwendbar, garantiert unschäd-  
lich. Viele Anerkennungs-schreiben.  
Diskretes Versand. Preis 1 Dose 3.— Mk., 1 Doppel-  
dose 5.— Mk. franko bei Vorauszahlung des Betrages.  
Nachnahme 50 Pfg. mehr.  
„Hygiene“ Versand-Compagnie m. b. H. Abt. H. Berlin NW. 23.

**Instandsetzung u. Bepflanzung  
von Gärten u. Balkonkästen**  
im Abonnement.  
(Billigste Art der Instandhaltung.)  
**Erich Scherzer,**  
Spezialgeschäft für gärtn. Neuanlagen,  
Ballbergweg 113. Fernruf 3804.

Erstgrösste Hallesche Hauschlächtereier mit elektrischem Betriebe.  
**Bernhard Borgis, Halle a. S.,**  
Domplatz 10.  
Telephon Nr. 1833.  
**Hochfeine Fleisch-  
u. Wurstwaren**  
aus reinem Schweine-  
gut.  
Jeden Montag und  
Donnerstag  
Schlachtfest.  
Täglich: Gebacktes Fleisch und frische Bratwurst.  
Frische Wurst u. Bratwurst Mk. 1 das Pfund.

**Männerkrank-**  
heiten und Nervenschwäche von Spezialarzt Dr. med. Bumler. Preis-  
gekröntes Werk. Wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher  
Kauger und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von  
Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen. Geschlechts-  
nerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leiden-  
schaffen und Exzesse und aller sonstigen gemeinen  
Leiden. Nach fachmännischen Urteilen von renommierten unerschäl-  
barem, gesundheitlichem Nutzen. Für Mk. 1,60 franko von  
Dr. med. Bumler Nachh., Geatz 241 (Schweiz).

**Original Remington-„Wahl“**  
Schreibmaschine  
gleichzeitig  
Schreib- u. Schreib-  
Prospekte auf Wunsch! — Verthörung kostenlos!  
**Glogowski & Co.**  
Hoflieferanten  
Leipzig, Markgrafenstr. 8,  
Tel. Nr. 7098.